

Mit harter Arbeit soll der Profi-Traum wahr werden

Die 14-jährigen **Marc Brasnic** und **Raoul Leuchter** feierten mit den U 15-Fußballern ihre Nationalmannschafts-Premiere

VON HELGA RAUE

Leverkusen. Spätzünder sind die beiden wahrlich nicht. Schon im zarten Alter von vier Jahren kicken die Youngster bei einem Fußball-Klub, der eine beim JSV Baesweiler, der andere beim SV Breinig. Da wundert es nur wenig, dass die beiden heute im Alter von nun 14 Jahren bei Bayer Leverkusen spielen und bei der U 15-Nationalmannschaft mitmischen. Marc Brasnic und Raoul Leuchter sind zwei der hoffnungsvollen deutschen Talente.

Profi zu werden – davon träumen viele junge Fußballer, doch die wenigsten führen sich vor Augen, wie hart der Weg dahin ist. Marc und Raoul haben ihr Leben diesem Ziel untergeordnet – und ihre Familien mit ihnen. „Inzwischen haben wir eine zweite Woh-

nung in Leverkusen, und ich pendele zwischen Baesweiler und Leverkusen“, erklärt Mutter Angelika Brasnic. Raoul Leuchter macht sich dreimal in der Woche um 15 Uhr mit dem Zug auf zum Training nach Leverkusen, kehrt gegen 21 Uhr mit dem Bayer-Fahrdienst zurück. „Mit dem Zug, weil ich da in Ruhe meine Hausaufgaben machen kann“, erläutert Keeper Raoul Leuchter, der einmal in der Woche mit den Senioren seines Ex-Klubs Hertha Walheim trainieren darf, um den Aufwand in Grenzen zu halten. Der 14-Jährige besucht die neunte Klasse des Inda-Gymnasiums in Kornelimünster und kann einen Notendurchschnitt von 1,9 vorweisen. Marc die Klasse 8 im Leverkusener Gymnasium, eine spezielle Sport-Klasse. „Dafür haben wir uns bewusst entschieden, denn dort sind nur

Sportler und Fußballer nichts Besonderes. Wir wollen, dass Marc auf dem Boden bleibt“, so Angelika Brasnic. Denn die beiden Gymnasialisten haben noch ein gemeinsames Ziel: ein gutes Abitur bauen.

Talent früh erkannt

Marc Brasnic Talent wurde früh erkannt. Drei Jahre spielte er beim JSV, wechselte 2004 zu Alemannia Aachen und 2007 weiter zu Bayer Leverkusen. „Ab fünf Jahren habe ich in der Fußballschule von Wolfgang Kleff trainiert, mit sieben, acht Jahren schon gegen 14-Jährige gekickt“, erzählt Marc Brasnic, dessen Vater Drago (Borussia Freialdenhoven) und Onkel Heribert Schaaf (SV 09 Baesweiler) ebenfalls Fußball spielten. Der Sport wurde ihm quasi in die Wiege gelegt, und so hat es seine Mutter längst aufgegeben, den Rasen im Garten immer wieder einzusäen. „Da haben wir nun einen kleinen Kunstrasenplatz mit Toren“, zeigt sein Vater lachend in den umfunktionierten Garten.

Auch der 1. FC Köln und Borussia Mönchengladbach waren an dem Talent interessiert, doch „ich wollte nach Leverkusen, weil deren Nachwuchs immer Erster wurde“, so Marc Brasnic, dessen Eltern ihm ganz bewusst diese Entscheidung selbst überließen. Keine schlechte, wie es scheint, denn seit dem 3:1-Sieg am vergangenen Wochenende über Mönchengladbach führt die Bayer-Elf die C-Junioren-Regionalliga an.

Während Marc Brasnic als Stürmer („Meine Stärken sind meine Technik und der Abschluss vor dem Tor“) für die Treffer verantwortlich ist, soll Raoul Leuchter diese verhindern. Bis 2006 hatte er beim SV Breinig zwischen den Pfosten gestanden, danach bei Hertha Walheim, wo schon sein Vater Harald von Arnell spielte. Erst im Sommer wechselte der gebürtige Stolberger nach Leverkusen. „Eigentlich wollte ich in Wal-

heim bleiben, aber ich musste diese Chance einfach nutzen, auch wenn mir die Entscheidung nicht leichtgefallen ist“, sagt Raoul Leuchter, der sich mit einem Kollegen im Bayer-Tor abwechselte. „Alemannia Aachen, das mit Hertha Walheim eine Kooperation hat, war für mich auch interessant, aber Leverkusen hat sich ja in Deutschland in puncto Torwart-Ausbildung einen Namen gemacht. Und ich habe festgestellt, dass mir noch in Sachen Technik einiges fehlt“, meint der Keeper, dessen Stärken das gute Mitspielen und seine Präsenz im Tor sind. „Der Aufwand ist wahnsinnig, aber es macht Spaß, und das Training in Leverkusen ist geil.“

Und es zahlt sich aus, denn nach zahlreichen Lehrgängen vom FVM bis hin zum DFB wurde das Duo in die U 15-National-

mannschaft berufen, die im Oktober zweimal gegen Polen aufrief. Aufgrund seiner Trainingsleistungen erhielt Brasnic sogar die Kapitänsbinde von Trainer Frank Engel und schoss ein Tor beim 5:1-Sieg. Im zweiten Spiel (2:0) seiner Nationalmannschafts-Karriere hielt Leuchter seinen Kasten sauber. Beide Jungs haben jetzt Blut geleckt: „Ich habe mir immer hohe Ziele gesetzt und alles dafür getan, sie zu erreichen. Was mir auch immer gelungen ist“, sagt Brasnic, der sich für die nächsten beiden U 15-Spiele gegen Portugal im Juni und anschließend für die U 17 empfehlen will. Das möchte auch Leuchter: „Durch die Erfahrung mit der Nationalmannschaft weiß man jetzt erst richtig, wofür man das alles tut, wofür man jede Woche so hart trainiert – für den Traum, einmal Profi zu werden.“



Seine Technik und der Torabschluss zeichnen ihn aus: Marc Brasnic (rechts) spielt beidfüßig und stürmt meist über die linke Seite.



Energisch und selbstbewusst: Raoul Leuchter (links) ist ein Keeper, der gut mitspielt und sehr präsent auf dem Platz ist. Fotos: Uli Herhaus